Christian Morgenstern,

Der Werwolf

Ein Werwolf eines Nachts entwich
von Weib und Kind und sich begab
an eines Dorfschullehrers Grab
und bat ihn: „Bitte, beuge mich!“

Der Dorfschulmeister stieg hinauf
auf seines Blechschilds Messingknauf
und sprach zum Wolf, der seine Pfoten
geduldig kreuzte vor dem Toten:

„Der Werwolf“ – sprach der gute Mann,
„des Werwolfs, Genitiv sodann,
dem Werwolf, Dativ, wie man’s nennt,
den Werwolf, - damit hat’s ein End!“

Dem Werwolf schmeichelten die Fälle
er rollte seine Augenbälle.
„Indessen“, bat er, „füge doch
zur Einzahl auch die Mehrzahl noch!“

Der Dorfschullehrer aber musste
gestehn, dass er von ihr nichts wusste.
Zwar Wölfe gab’s in großer Schar,
doch „Wer“ gab’s nur im Sinular.

Der Wolf erhob sich tränenblind –
er hatte ja doch Weib und Kind!
Doch da er keine Gelehrter eben,
so schied er dankend und ergeben.

Verkinto de tiu ĉi Germana poemo estas Christian Morgenstern *(Kristiano Matenstelo, ∗1871-05-06 – †1914-03-31).*

Arg-825-1652 (2013-02-11 18:44:21)